

## 8-er Deklination

I,II,III,IV,V,VI,VII,VIII

8 x 18 Positionen, Blickwinkel, Doppelte Akustische Impulse (Volume in %, Dauer in Sek., Loop), Strom

Jorinde Voigt

Berlin 2009

Tableau von 8 Zeichnungen

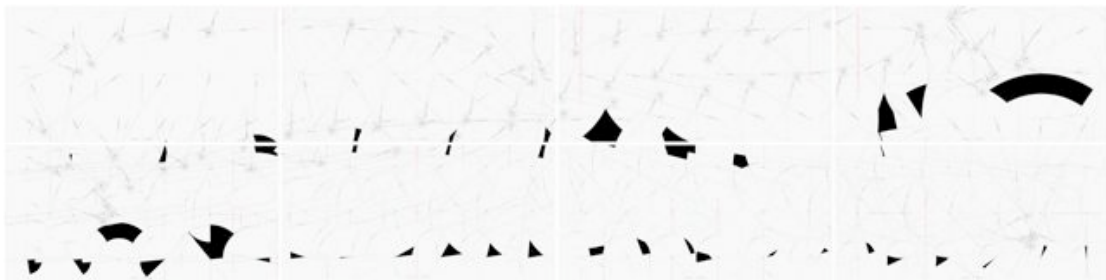
Tinte, Graphit auf Papier

Jeweils 115 x 230 cm

Unikate

Signiert

(WV 2009-010 bis 017)



Über 8 Blätter entwickelt sich entlang einzelner *Positionen* eine gleichzeitige Deklination von *Doppelten Akustischen Impulsen*, *Blickwinkeln* und *Strom*.

Der obere Teil ist der akustischen, der untere Teil der visuellen Auffaltung und Abtastung des imaginativen Raums zugeordnet.

Jedes Blatt ist in 18 *Positionen* unterteilt.

Die insgesamt 144 (8 x 18) Positionen sind als Variation der individuellen jetzigen räumlichen Position (Standpunkt) konzipiert und bilden in der gleichzeitigen Ansicht so etwas wie eine Auffächerung des auf die Konzeption bezogenen möglichen Jetzt.

Die 4 x 18 Positionen in den oberen 4 Blättern I, III, V und VII bilden die Ansatzpunkte für eine *rhythmische Raumabtastung* über *Akustische Impulse*. Die Notation *Akustischer Impuls* bezieht sich auf so etwas wie die ursprünglichste oder erste verbale Äußerung oder auch den grundsätzlichen Anlass / Impuls zu Musik.

Die akustischen Impulse sind jeweils als doppeltes Ereignis notiert, jedoch mit sich verändernder Lautstärkeangabe (Volume zwischen 0% und 100%) und Dauer (in Sekunden). Jedes akustische Ereignis ist als Loop notiert. Durch die Überlagerung der nicht identischen aber ähnlichen Ereignisse ergibt sich eine Interferenz, die einen Rhythmus bildet. Dieser ist für jedes notierte Ereignis individuell, da die Werte für Lautstärke und Dauer in der Notation einer proportionalen Veränderung unterliegen (1. Ereignis: Volume 0%-100% / Dauer 1 Sek., 2. Ereignis: Volume 1%-99% / Dauer 2 Sek., 3. Ereignis: 2% - 98% / Dauer 3 Sek., 4. Ereignis: 3%-97% / Dauer 4 Sek. ...etc. Das 1. + 2. sowie das 3. + 4. Ereignis bilden zusammen jeweils einen rhythmischen Apparat).

Diese rhythmischen Ereignisse (immer aus 2 Akustischen Impulsen bestehend) sind als mit zunehmender Geschwindigkeit rotierende Apparate beschrieben, die sich in fortlaufend ändernder horizontaler sowie vertikaler Distanz zur Position um die jeweilige Position bewegen. Die Rotationsgeschwindigkeit ist in Umdrehungen pro Minute angegeben, die Distanz zur Position in Metern.

Die Anordnung der Apparate unterliegt einem rein formalen Aspekt: dem der höchst möglichen Nähe zum vorangegangenen Ereignis-Notat oder dem der gleichen Richtung. Eigentlich sind die Apparate rotierende Ereignisse, also in ständiger Bewegung und könnten jede Position auf ihrem Umkreis einnehmen.

Die 4 x 18 Positionen in den unteren 4 Blättern II, IV, VI und VIII bilden die Ansatzpunkte für jeweils 2 sich überlagernde **Blickwinkel**. Dieses Element steht abstrakt für einen spezifischen Bereich der Betrachtung (visuell; räumlich; thematisch; im Sinne von Nachdenken) aber auch für den Zustand des Betrachtungsvorgangs (performativ; diagrammatisch verortet).

In der Notation verändert sich die Größe der Blickwinkel (oder Blickbereiche) proportional zur Abfolge. Der Radius vergrößert/verkleinert sich fortlaufend. Die Richtung unterliegt 2 unterschiedlichen Gesetzen: Die erste Blickwinkel-Abfolge entwickelt sich nach dem Prinzip der Rotation, die 2. Blickwinkel-Abfolge richtet sich auf insgesamt 3 Zentren innerhalb der gesamten Notation aus. Letztendlich entsteht pro Position mindestens 1 Überlagerung.

Aus den Blickwinkel-Anordnungen extrahieren sich **schwarze Bereiche**. Diese Bereiche sind als Reihe angelegt. Die untere Reihe zeigt zu jeder Position einen Ort der Nicht-Überlagerung auf letzter Ebene als schwarze Fläche, die obere Reihe einen Ort der Nicht-Überlagerung auf 1. Ebene zu jeder 2. Position.

Das Element **Strom** (rote Tinte) benennt die elektrische Energie, die sich durch die menschliche Zivilisation zieht. Die Notation *Strom* dient innerhalb der gesamten Notation als Zäsur und rhythmisierendes Element. Gleichzeitig steht diese Notation für die individuelle kulturell-zivilisatorische Prägung der Wahrnehmung. In 2 übereinander angeordneten Blättern finden sich immer insgesamt 9 Strom-Notationen (Blatt I + II: 1+8 Stromlinien; Blatt III + IV: 2+7 Stromlinien; Blatt V + VI: 3+6 Stromlinien; Blatt VII + VIII: 4+5 Stromlinien).

Die Zählweise der Blätter, Elemente, proportionalen Vorgänge folgt jedes Mal einer neuen Festlegung. Die unterschiedlichen Richtungen die sich daraus ergeben bilden in der Gleichzeitigkeit eine zeitliche Matrix, deren einzelne Bestandteile zwar linear gelesen werden könnten, zusammen aber eine vielteilige zeitliche Achse bilden.